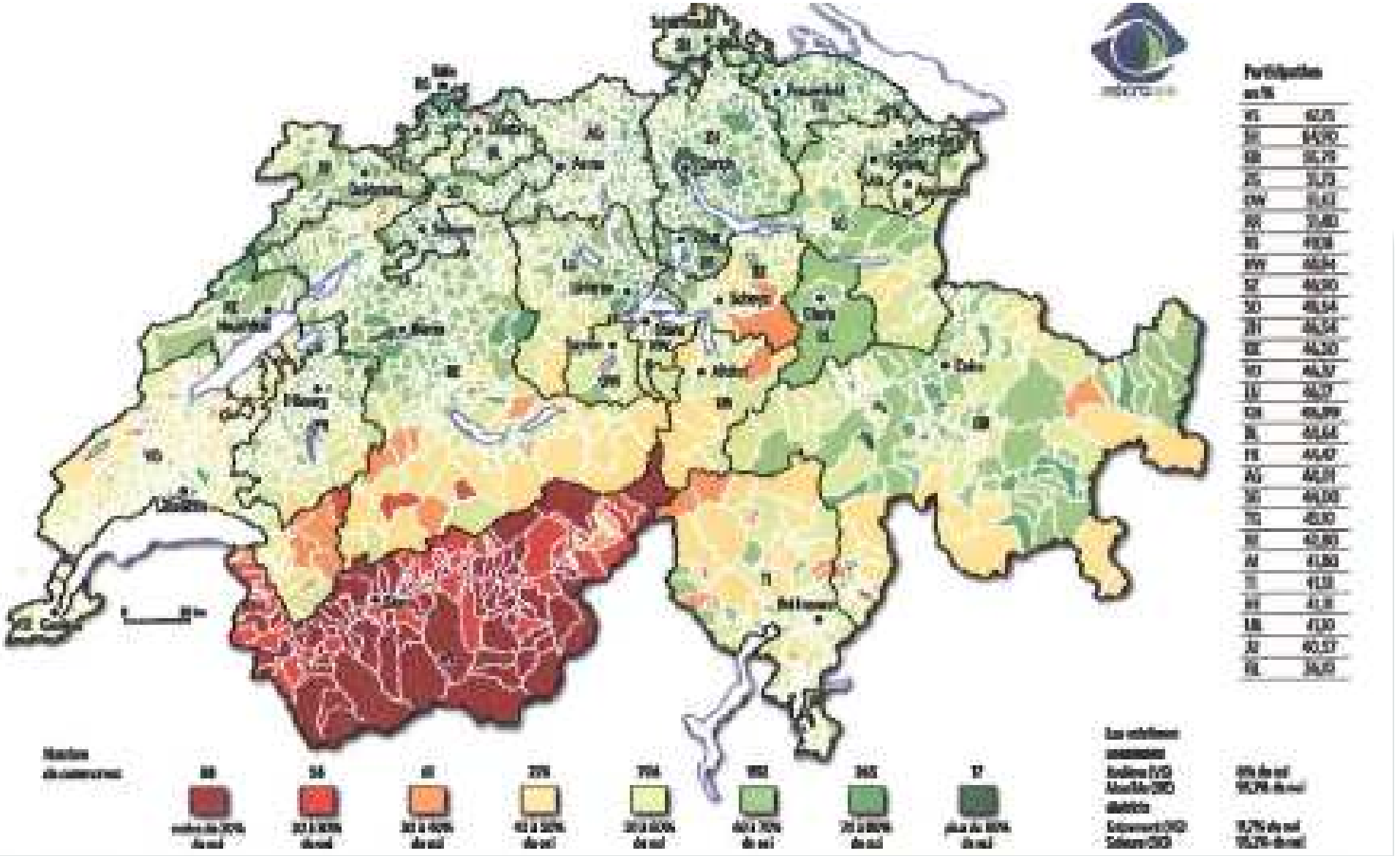
Appenzell Ausserrhoden

Kantonaler Richtplan Nachführung 2015

Öffentliche Informationsveranstaltung vom 21. Mai 2015

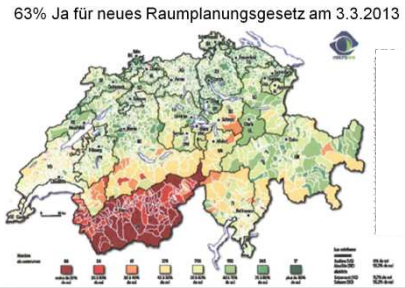
Departement Bau und Umwelt

63% Ja für neues Raumplanungsgesetz am 3.3.2013



Volksauftrag

- 68% Ja = Zustimmung in Ausserrhoden
- alle Gemeinden haben zugestimmt
- von Hundwil 55% - Trogen 74%.



Appenzell Ausserrhoden

Zu was hat die Bevölkerung ja gesagt (Wortlaut)?

- Es sind Massnahmen zu treffen zur **Verdichtung** der Siedlungsfläche.
- Der Kantonale Richtplan legt fest, **wie gross** die Siedlungsfläche insgesamt sein soll und wie sie im Kanton verteilt ist.
- Die Bauzonen sind so festzulegen, dass sie dem **Bedarf für 15 Jahre** entsprechen.
- Lage und Grösse sind **über die Gemeindegrenzen** hinaus abzustimmen.
- Überdimensionierte Bauzonen sind **zu reduzieren**.

0. Einleitung und Auftrag

1. Wozu ein Kantonaler Richtplan?

2. Wie war der Prozess zur Richtplannachführung?

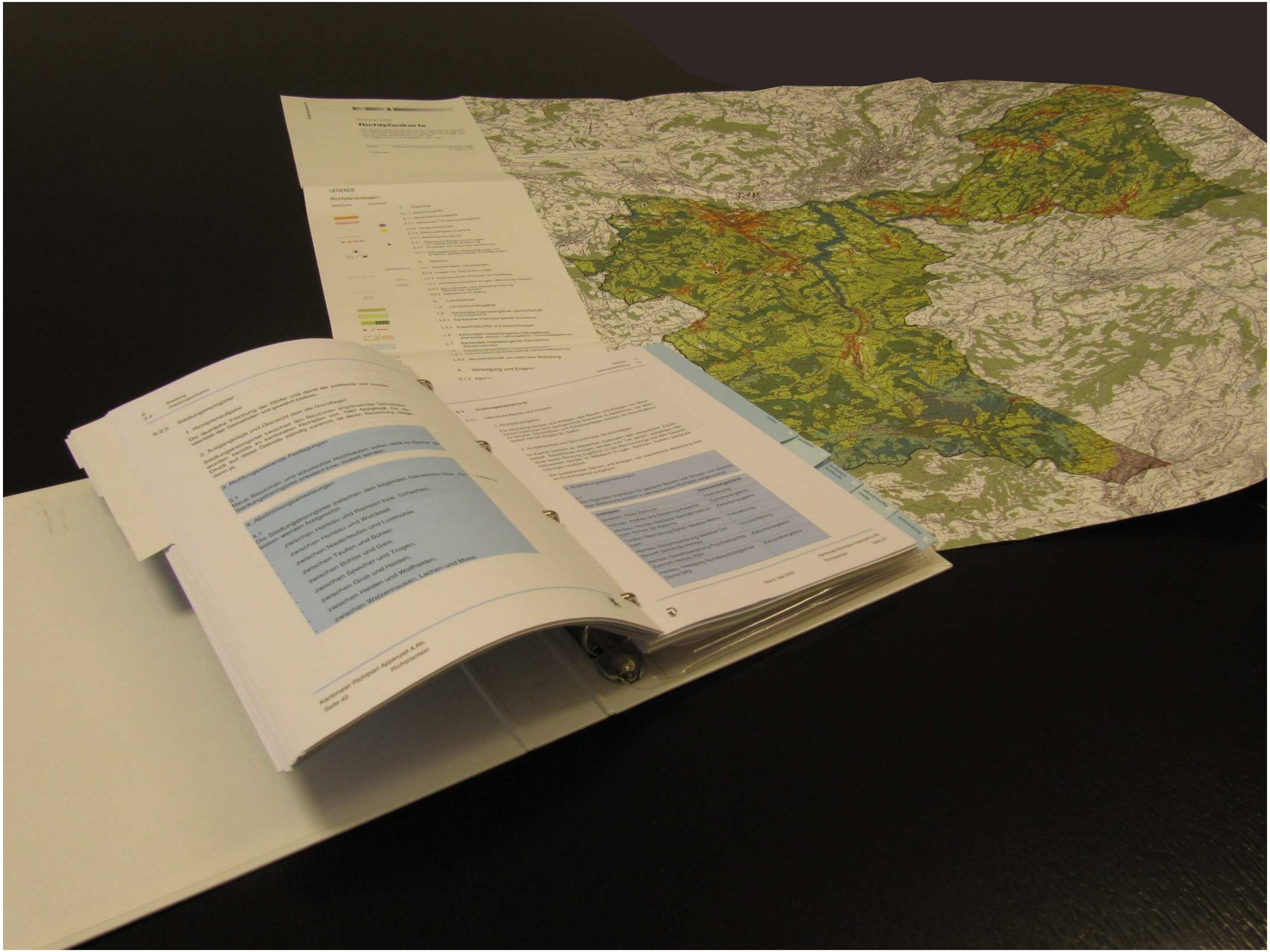
3. Was ändert sich bezüglich Siedlung?

4. Was ändert sich bezüglich Fahrende, Solar, Wildkorridore?

5. Was ändert sich bezüglich Windenergie?

6. Wie können Sie sich einbringen?

7. Weiteres Vorgehen?


Richtplankarte
LEGENDE
Siedlungstrenngürtel
4. Abstimmungsanweisungen
zwischen Herisau und Waldstatt;
zwischen Niederteufen und Lustmühle;
zwischen Teufen und Bühler;
zwischen Bühler und Gais;
zwischen Speicher und Trogen;
zwischen Grub und Heiden;
zwischen Heiden und Wolfhalden;
zwischen Walzenhausen, Lachen und Moos
Kantonaler Richtplan Appenzell A.Rh.
Richtplantext
Seite 42

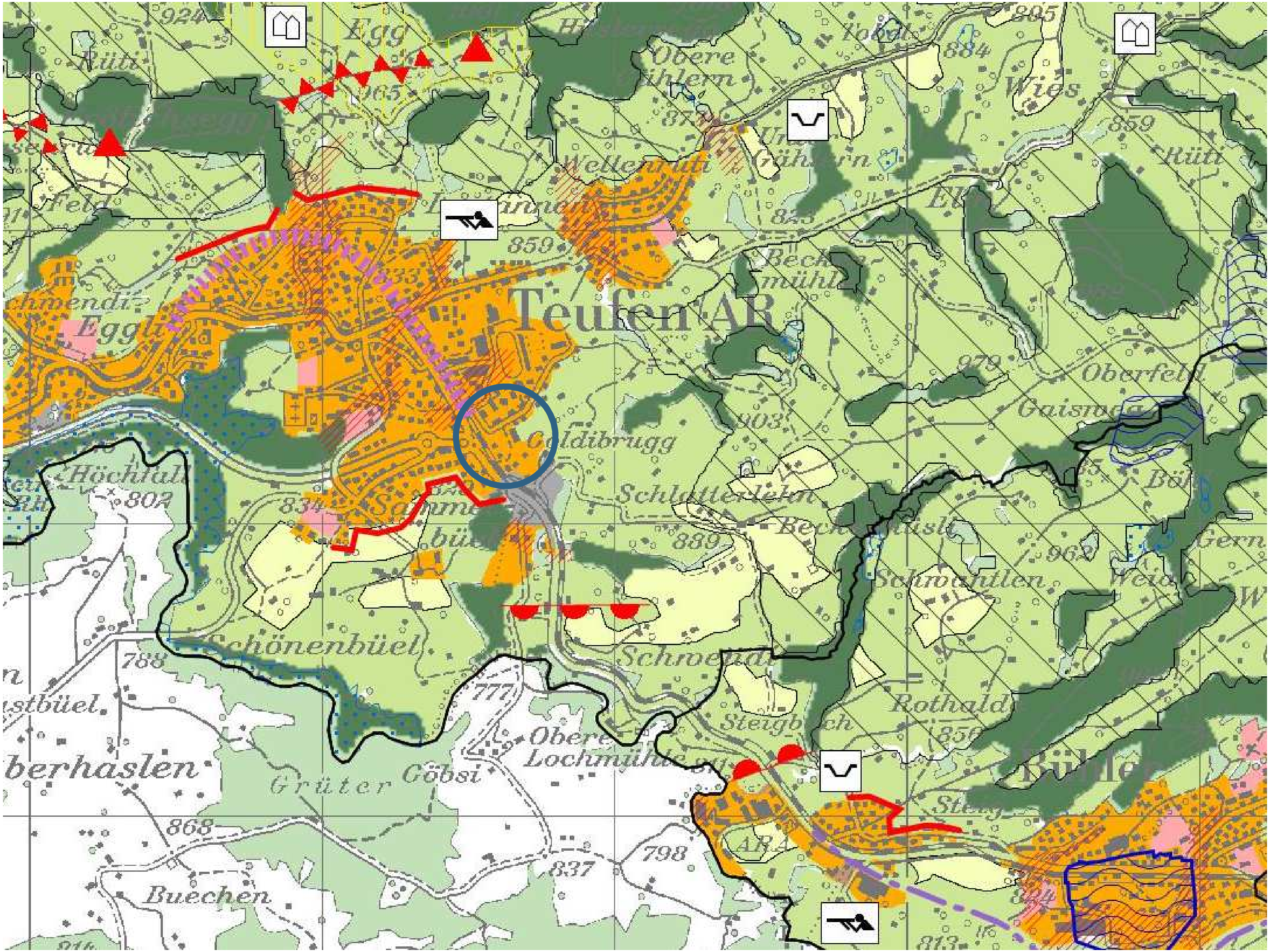
S. Siedlung 21
S.1 Siedlungsgebiet 21
S.1.1 Siedlungsgebiete 21

V. Verkehr 53
V.1 Gesamtverkehr 53

L. Landschaft 77
L.1 Kantonale Interessengebiete 77
L.2 Landwirtschaft 79
L.3 Wald 82
L.4 Gewässer und Wasserbau 84
L.5 Freizeit, Tourismus und Erholung 86

E. Versorgung und Entsorgung 115
E.1 Wasserversorgung und Grundwasser 115
E.1.1 Wasserversorgung 115
E.1.2 Grundwasser 116
E.2 Energieversorgung 118
E.2.1 Grundsätze zur Energieversorgung 118
E.2.2 Strom, Elektrische Übertragungsleitungen 119
E.2.3 Gas 120
E.3 Materialversorgung 121
E.4 Abfallbewirtschaftung 126
E.5 Abwasserentsorgung 134
E.6 Kommunikation 135

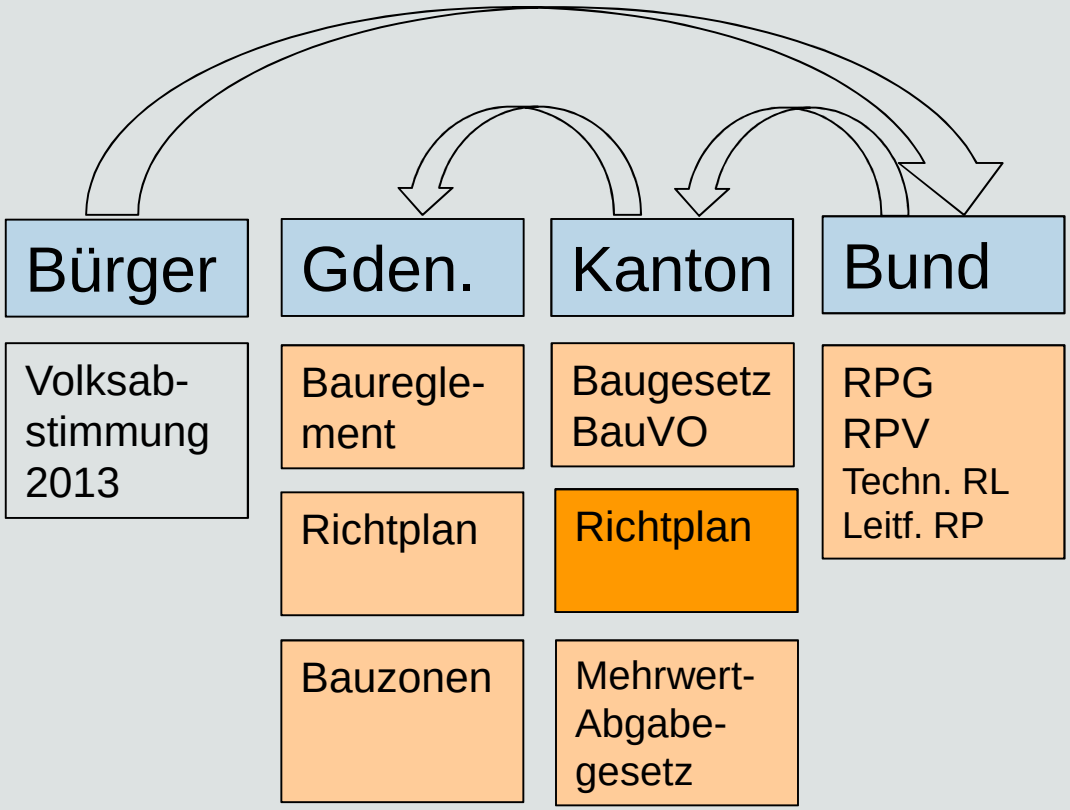
R. Weitere Raumnutzungen 137
R.1 Militär 137
R.2 Schiessanlagen, Schiessstände 138
R.3 Zivilschutz, Infrastrukturen und Risiken 141



Teufen AR
Egg
Rüti
Obere Gählern
Wies
Wellenrüti
Eggli
Goldibrugg
Schlatterlehn
Schönenbüel
Schwendi
Steigbach
Rothalde
Bühler
Obere Lochmühle
Göbsi
Grüter
berhaslen
Buechen
Oberfeld
Schwantlen
ARA
924
965
884
805
859
825
979
903
807
834
889
962
788
777
868
837
798
856
813

0. Einleitung und Auftrag
1. Wozu ein Kantonaler Richtplan?
2. Wie war der Prozess zur Richtplannachführung?
3. Was ändert sich bezüglich Siedlung?
4. Was ändert sich bezüglich Fahrende, Solar, Wildkorridore?
5. Was ändert sich bezüglich Windenergie?
6. Wie können Sie sich einbringen?
7. Weiteres Vorgehen?

Raumplanungsgesetz-Revision



Mitglieder Lenkungsausschuss

- Baudirekter Jakob Brunnschweiler (Vorsitz)
- Christian Meng, Kantonsrat
- Gilgian Leuzinger, Kantonsrat
- Inge Schmid, Gemeindepräsidentin
- Karin Jung, Regierungsprogramm
- Alex Müller, Raumplaner
- Philipp Ludwig, Departementssekretär DBU
- Hans Bruderer, Amt für Umwelt
- Heinz Weber, Gallus Hess; Kant. Planungsamt

Einbezug Akteure

- 6 Sitzungen mit Lenkungsausschuss
- 3 Workshops mit allen Gemeinden gemeinsam
- 4 Informationen in der Gemeindepräsidentenkonferenz
- 7 Gemeindegespräche bilateral
- 1 Vorgespräch mit Bund
- 1 Strategiesitzung mit der Regierung
- 2 Präsentationen an Fachkonferenzen
- 1 Vernehmlassungsrunde Kant. Verwaltung
- Begleitung durch renommiertes Fachbüro
- Regierungsrat eröffnet Vernehmlassung.

Bund
Kantonsrat
Regierung
Gemeinden
Bevölkerung
Organisationen
Parteien
Kt. Fachstellen
Lenkungs-
ausschuss
Projektleitung
Nachbar-
Kantone

0. Einleitung und Auftrag
1. Wozu ein Kantonaler Richtplan?
2. Wie war der Prozess zur Richtplannachführung?
3. Was ändert sich bezüglich Siedlung?
4. Was ändert sich bezüglich Fahrende, Solar, Wildkorridore?
5. Was ändert sich bezüglich Windenergie?
6. Wie können Sie sich einbringen?
7. Weiteres Vorgehen?

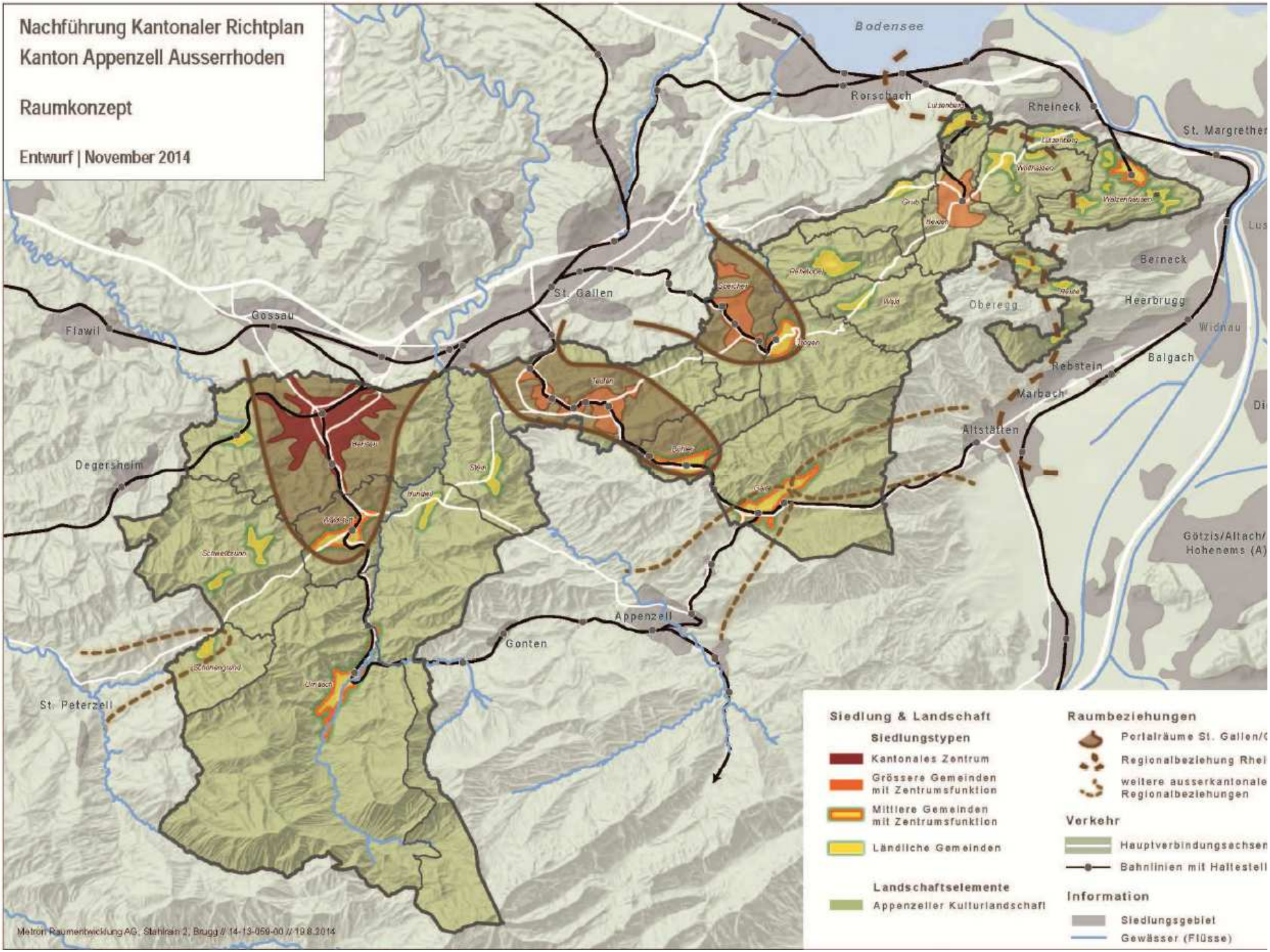
Siedlungsentwicklung nach innen

In den Ortsplanungen ist aufzuzeigen, wie die unterschiedlichen **Potentiale der Innenentwicklung** der Gemeinden optimal genutzt und mobilisiert werden können.

In den ländlichen Gemeinden soll die heutige **Nutzungsdichte gehalten** werden und nicht abnehmen.

Die Kapazität der überbauten und unüberbauten Wohn-, Misch- und Kernzonen soll in den Gemeinden mit Zentrumsfunktionen gegenüber heute um durchschnittlich **10% erhöht** werden.

Ergänzung kommunaler Richtplan mit Kapitel Siedlungsentwicklung und Siedlungserneuerung (Nachverdichtung, Überprüfung des Nutzungsmasses, Bezeichnung zusammenhängender Entwicklungsgebiete, Quartiererneuerungsgebiete).


Nachführung Kantonaler Richtplan
Kanton Appenzell Ausserrhoden
Raumkonzept
Entwurf | November 2014
Bodensee
Rorschach
Rheineck
St. Margrethen
Berneck
Heerbrugg
Widnau
Balgach
Rebstein
Marbach
Altstätten
Oberegg
St. Gallen
Gossau
Flawil
Degersheim
Herisau
Schwellbrunn
Appenzell
Gonten
St. Peterzell
Götzis/Altach/
Hohenems (A)
Siedlung & Landschaft
Siedlungstypen
Kantonales Zentrum
Grössere Gemeinden mit Zentrumsfunktion
Mittlere Gemeinden mit Zentrumsfunktion
Ländliche Gemeinden
Landschaftselemente
Appenzeller Kulturlandschaft
Raumbeziehungen
Portalräume St. Gallen/
Regionalbeziehung Rhei
weitere ausserkantonale Regionalbeziehungen
Verkehr
Hauptverbindungsachsen
Bahnlinien mit Haltestell
Information
Siedlungsgebiet
Gewässer (Flüsse)
Metron Raumentwicklung AG, Stahlrain 2, Brugg // 14-13-059-00 // 19.8.2014

Siedlung & Landschaft

Siedlungstypen

- Kantonales Zentrum
- Grössere Gemeinden mit Zentrumsfunktion
- Mittlere Gemeinden mit Zentrumsfunktion
- Ländliche Gemeinden

Landschaftselemente

- Appenzeller Kulturlandschaft

Raumbeziehungen

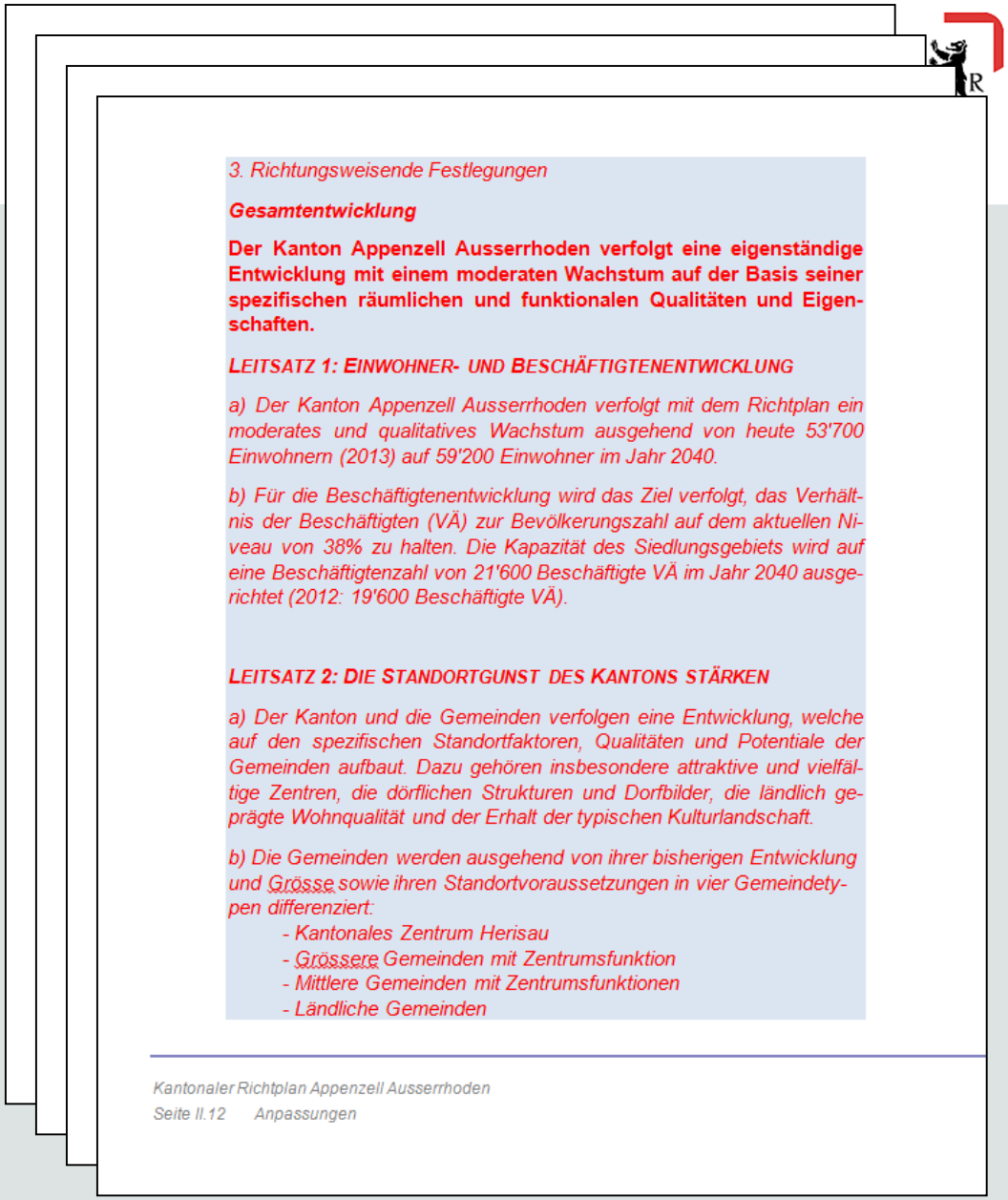
- Portalräume St. Gallen/Gossau
- Regionalbeziehung Rheintal/Bodensee
- weitere ausserkantonale Regionalbeziehungen

Verkehr

- Hauptverbindungsachsen
- Bahnlinien mit Haltestelle

Information

- Siedlungsgebiet
- Gewässer (Flüsse)



3. Richtungsweisende Festlegungen

Gesamtentwicklung

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden verfolgt eine eigenständige Entwicklung mit einem moderaten Wachstum auf der Basis seiner spezifischen räumlichen und funktionalen Qualitäten und Eigenschaften.

LEITSATZ 1: EINWOHNER- UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG

a) Der Kanton Appenzell Ausserrhoden verfolgt mit dem Richtplan ein moderates und qualitatives Wachstum ausgehend von heute 53'700 Einwohnern (2013) auf 59'200 Einwohner im Jahr 2040.

b) Für die Beschäftigtenentwicklung wird das Ziel verfolgt, das Verhältnis der Beschäftigten (VÄ) zur Bevölkerungszahl auf dem aktuellen Niveau von 38% zu halten. Die Kapazität des Siedlungsgebiets wird auf eine Beschäftigtenzahl von 21'600 Beschäftigte VÄ im Jahr 2040 ausgerichtet (2012: 19'600 Beschäftigte VÄ).

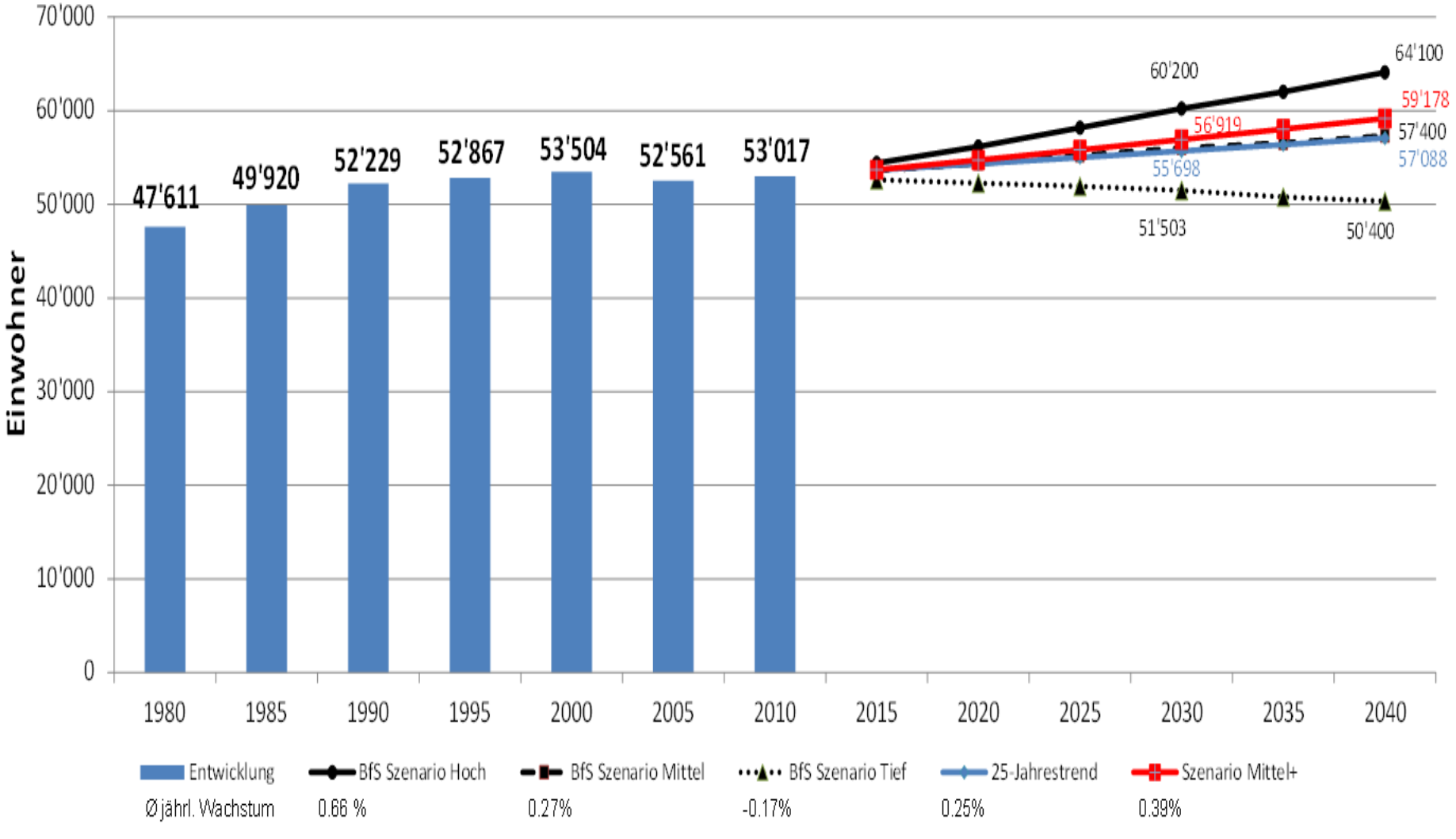
LEITSATZ 2: DIE STANDORTGUNST DES KANTONS STÄRKEN

a) Der Kanton und die Gemeinden verfolgen eine Entwicklung, welche auf den spezifischen Standortfaktoren, Qualitäten und Potentiale der Gemeinden aufbaut. Dazu gehören insbesondere attraktive und vielfältige Zentren, die dörflichen Strukturen und Dorfbilder, die ländlich geprägte Wohnqualität und der Erhalt der typischen Kulturlandschaft.

b) Die Gemeinden werden ausgehend von ihrer bisherigen Entwicklung und Grösse sowie ihren Standortvoraussetzungen in vier Gemeindetypen differenziert:

- *Kantonales Zentrum Herisau*
- *Grössere Gemeinden mit Zentrumsfunktion*
- *Mittlere Gemeinden mit Zentrumsfunktionen*
- *Ländliche Gemeinden*

Appenzell Ausserrhoden



LEITSATZ 1: EINWOHNER- UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG

a) Der Kanton Appenzell Ausserrhoden verfolgt mit dem Richtplan ein moderates und qualitatives Wachstum ausgehend von heute 53'700 Einwohnern (2013) auf 59'200 Einwohner im Jahr 2040.

b) Für die Beschäftigtenentwicklung wird das Ziel verfolgt, das Verhältnis der Beschäftigten (VÄ) zur Bevölkerungszahl auf dem aktuellen Niveau von 38% zu halten. Die Kapazität des Siedlungsgebiets wird auf eine Beschäftigtenzahl von 21'600 Beschäftigte VÄ im Jahr 2040 ausgerichtet (2012: 19'600 Beschäftigte VÄ).

Spielregeln: Rahmenbedingungen

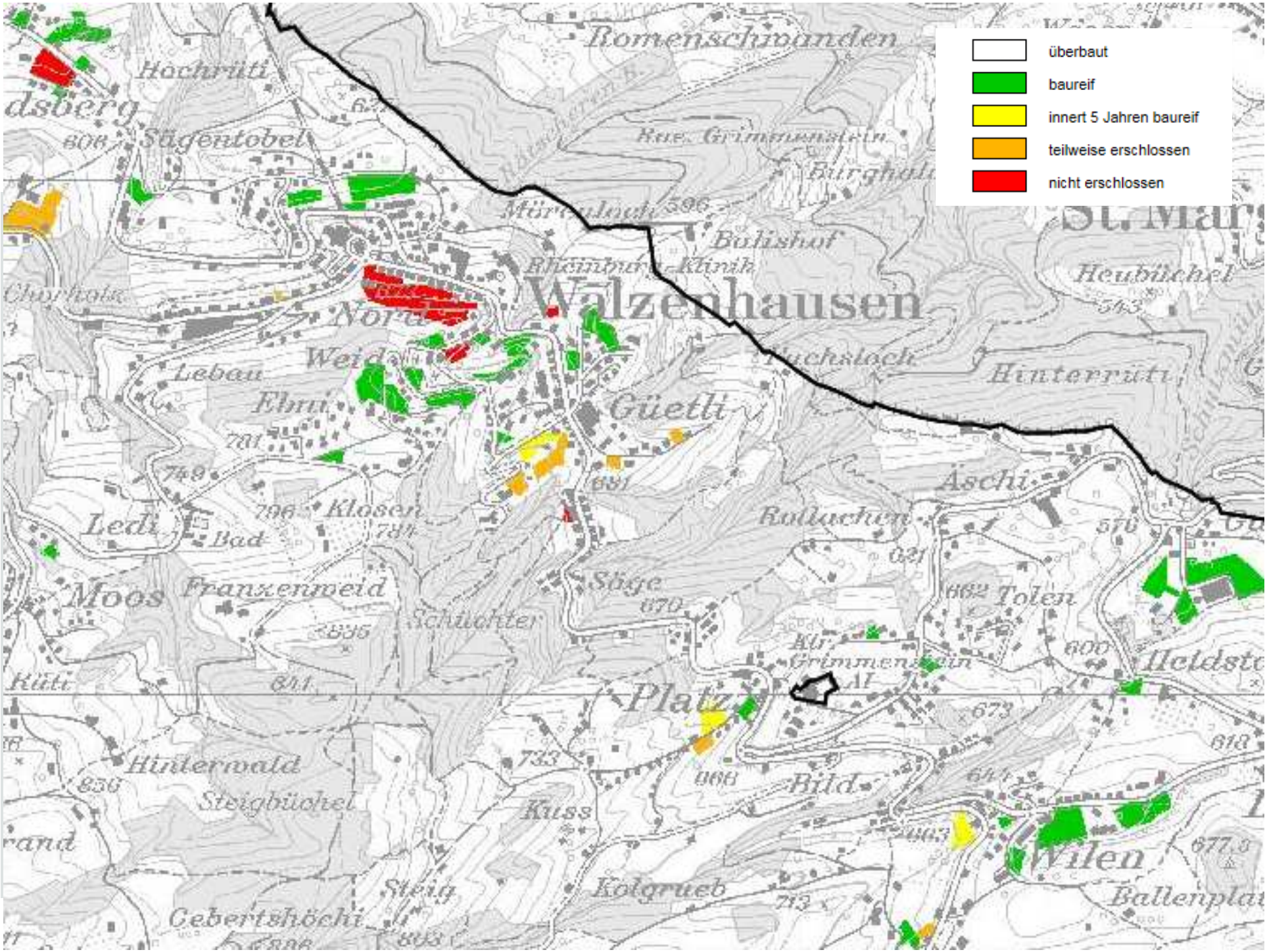
Die gesamten Wohn-, Misch - und Kernzonen im Kanton Appenzell Ausserrhoden sind in der Summe bis ins Jahr 2040 ausreichend.

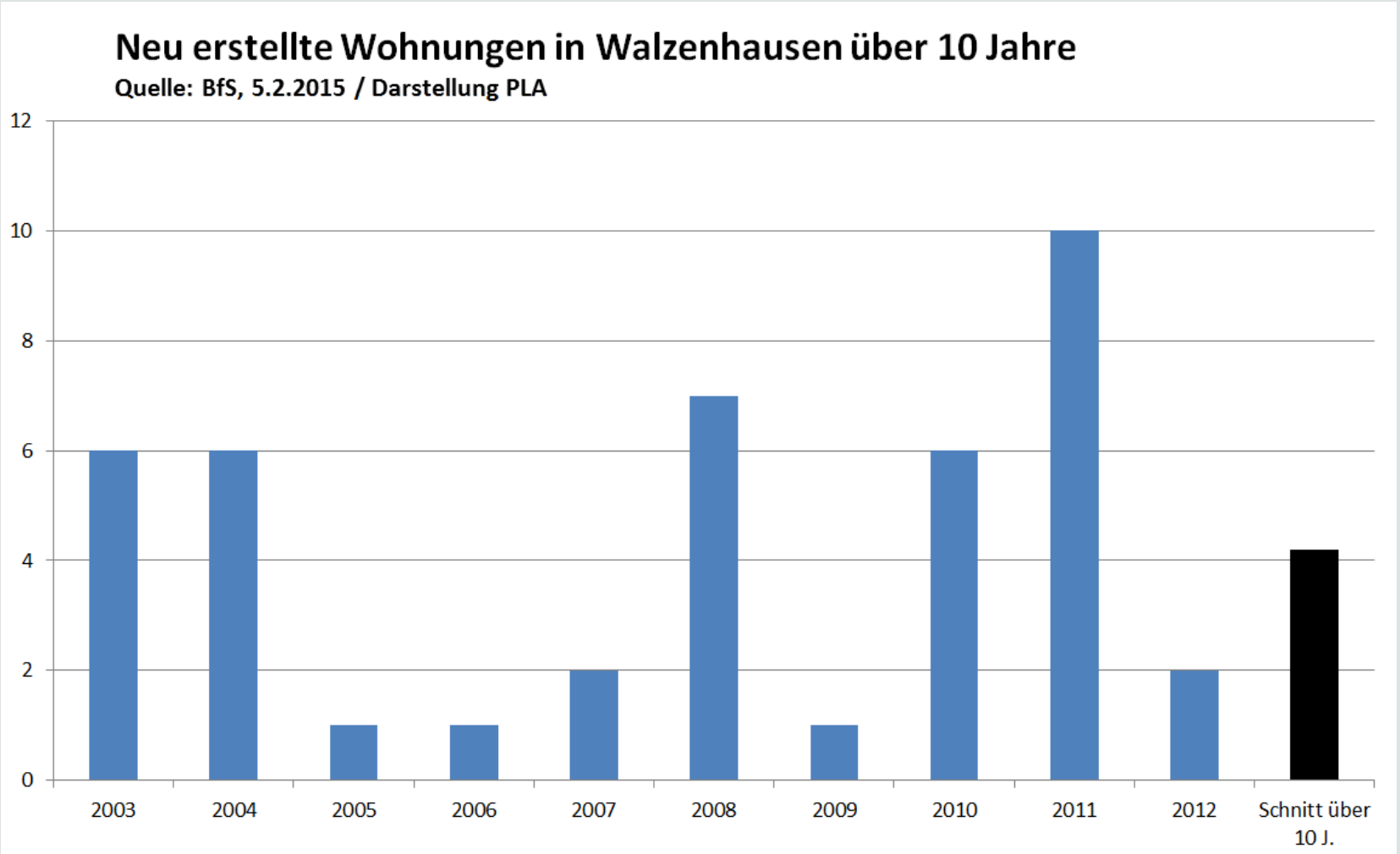
Die Aufgabe besteht darin, die prognostizierten zusätzlichen 5'500 Einwohner bis ins Jahr 2040 raumplanerisch sinnvoll zu verteilen bzw. zu lenken.

Alle Gemeinden sollen «gleich» wachsen können.

Spielregeln: konkret

- Bevölkerungswachstum für alle Gemeinden +0.36% Einwohner pro Jahr bis 2040 ermöglichen
- Zentralere Gemeinden zusätzlich 0.06 %
- Vergleich Nachfrage mit Angebot.
  Sieben Gemeinden haben Auszonungsbedarf:
  - Trogen
  - Hundwil
  - Schönengrund
  - Wolfhalden
  - Walzenhausen
  - Schwellbrunn
  - Wald.


überbaut
baureif
innert 5 Jahren baureif
teilweise erschlossen
nicht erschlossen
Romenschwanden
Hochrüti
Sägentobel
Walzenhausen
Güetli
Äschi
Tolen
Platz
Bild
Wilen
Hinterwald
Steigbüchel
Kolgrueb
Ledi
Moos
Franxenweid
Klosen
Lebau
Ebni
Weid
Hinterrüti
Heubüchel
Bulishof
Rollachen
Säge
Schüchter
Kuss
Steig
Cebertshöchi
Ballenplatz

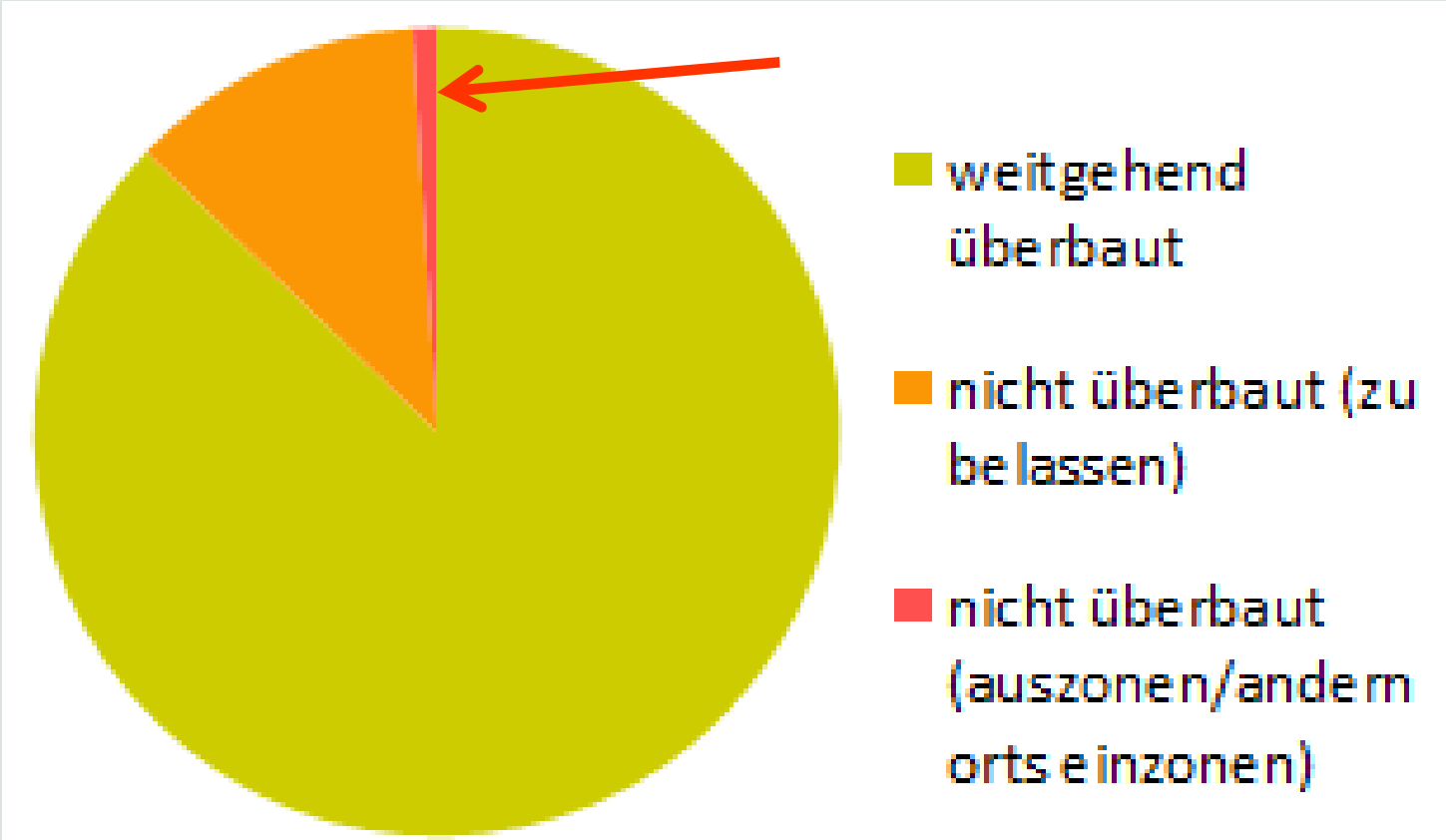

Neu erstellte Wohnungen in Walzenhausen über 10 Jahre
Quelle: BfS, 5.2.2015 / Darstellung PLA
12
10
8
6
4
2
0
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
Schnitt über 10 J.

Auswirkungen bei Auszonungsgemeinden:

(bezüglich Wohn-, Misch- und Kernzonen)

- bis Richtplan in Kraft ist, sind 1:1-Umzonungen möglich
- bis 5 Jahre nach Inkraftsetzung Richtplan sind 1:2-Verlagerungen möglich. Auftrag bis dann: Flächen auszonen!
- ab 5 Jahre nach Inkraftssetzung Richtplan sind keine Änderungen vom Zonenplan mehr möglich, bis Flächenkontingent ausgezont ist.
- Tatsächliche Entwicklung wird alle 4 Jahre überprüft!

Übersicht Bauzonen



0. Einleitung und Auftrag
1. Wozu ein Kantonaler Richtplan?
2. Wie war der Prozess zur Richtplannachführung?
3. Was ändert sich bezüglich Siedlung?
4. Was ändert sich bezüglich Fahrende, Solar, Wildkorridore?
5. Was ändert sich bezüglich Windenergie?
6. Wie können Sie sich einbringen?
7. Weiteres Vorgehen?

0. Einleitung und Auftrag
1. Wozu ein Kantonaler Richtplan?
2. Wie war der Prozess zur Richtplannachführung?
3. Was ändert sich bezüglich Siedlung?
4. Was ändert sich bezüglich Fahrende, Solar, Wildkorridore?
5. Was ändert sich bezüglich Windenergie?
6. Wie können Sie sich einbringen?
7. Weiteres Vorgehen?

Säntis-Antenne: 123 m

Anlage Haldenstein: Turm 119 m

Quelle: suisse-eole.ch

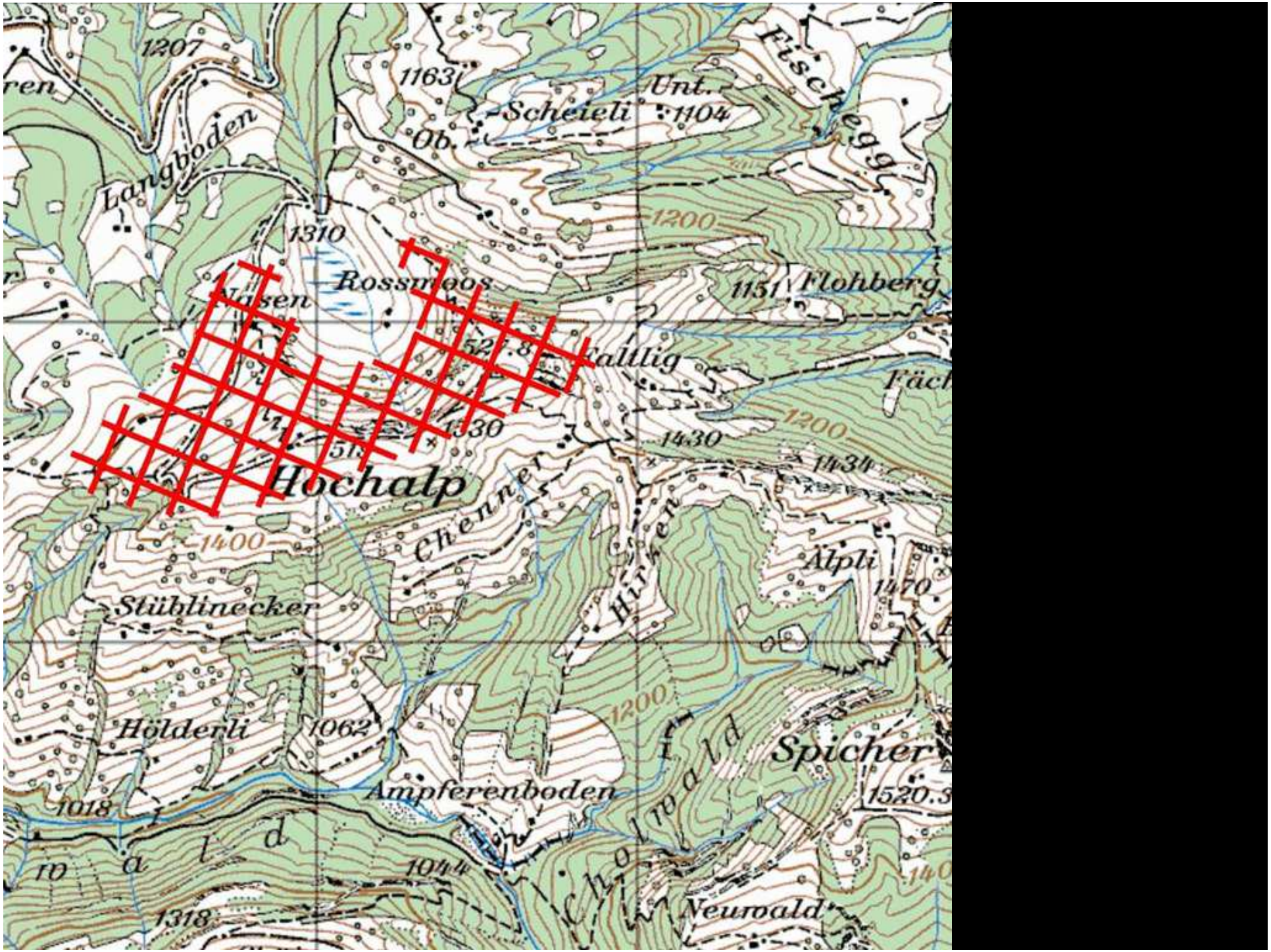
Anlage Haldenstein: Rotor 55m

Quelle: calandawind.ch

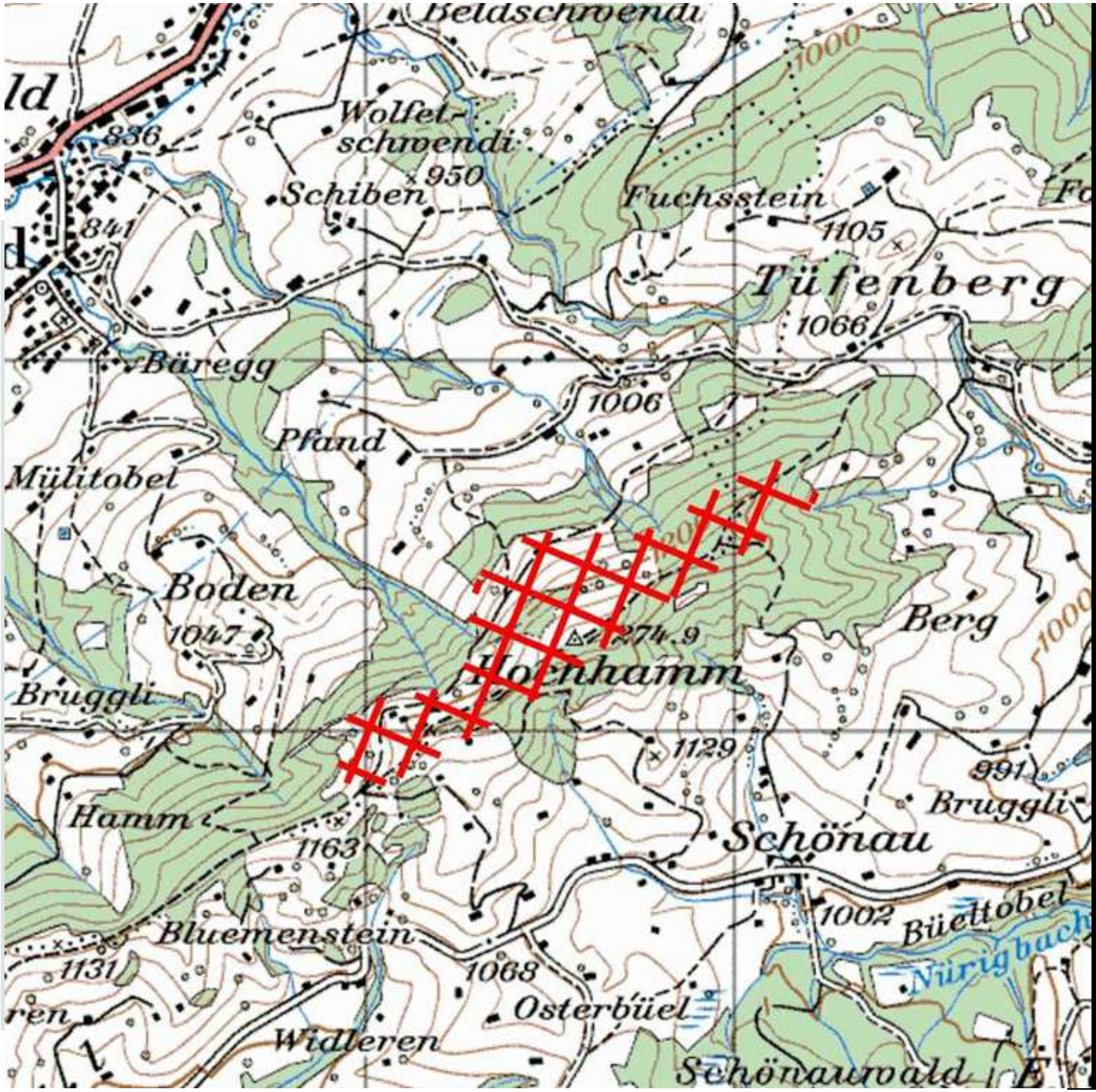
Transport (Griesspass)

Quelle: Voser Transport AG

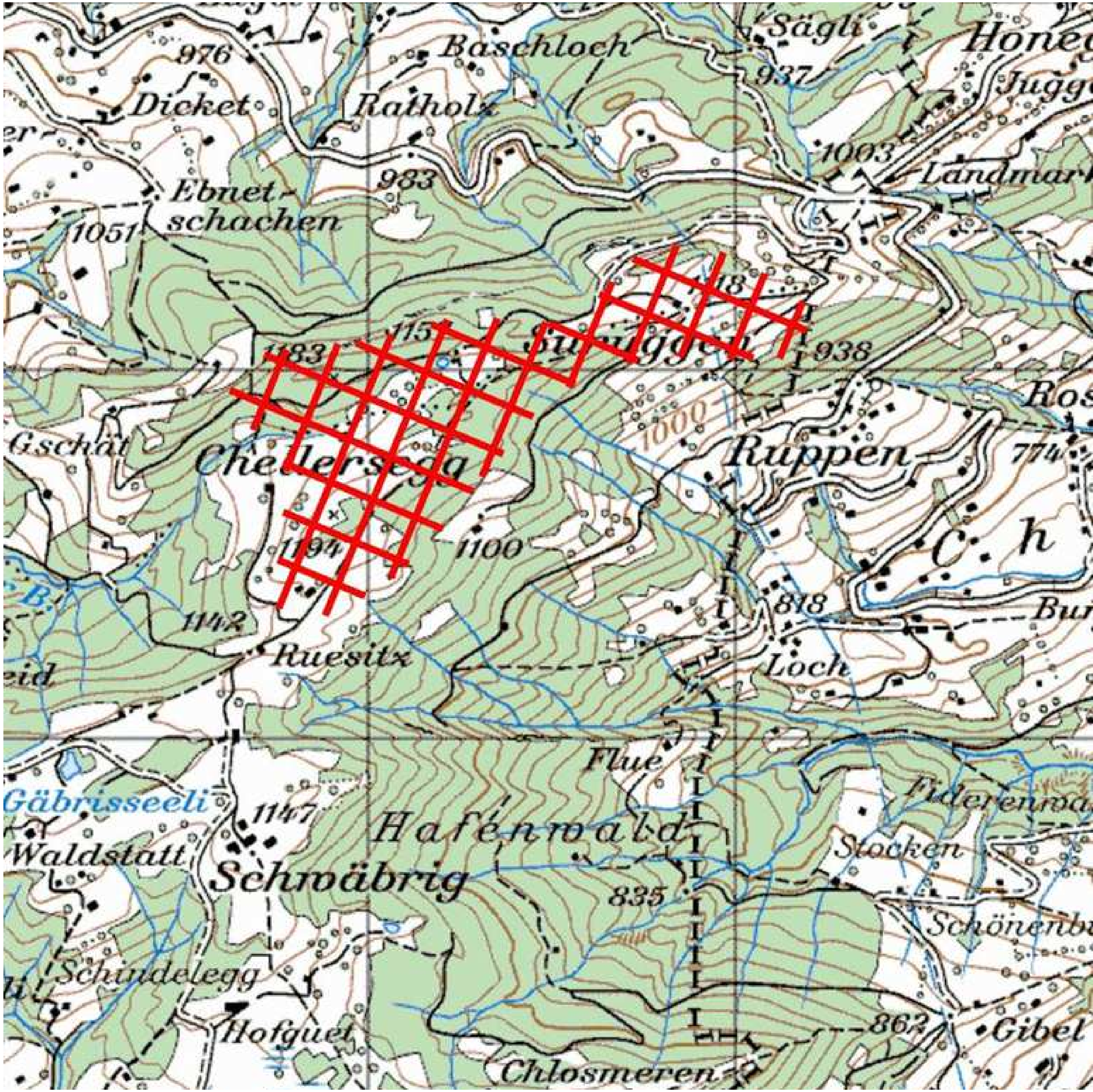
Windmessung Hochalp


1207
1163
Unt.
Scheieli
1104
Ob.
Fischegg
Langboden
1310
1200
Rossmoos
1151
Flohberg
Hochalp
1330
1430
1434
1400
Chemmet
Hürsen
Älpli
1470
Stüblinecker
Hölderli
1062
Ampferenboden
1200
Spicher
1520.3
1018
1044
1318
Neuwald

Hochalp, Urnäsch: Platz für 8 Anlagen
(Enercon E-82 = Referenzanlage Turm 108m, Rotor 41m**)**


Beldschwendi
Wolfetschwendi
836
950
Schiben
841
Fuchsstein
1105
Tüfenberg
1066
Bäregg
1006
Pfand
Mülitobel
Boden
1047
Berg
274.9
Hochhamm
Bruggli
1129
991
Bruggli
Hamm
1163
Schönau
1002
Büelttobel
Bluemenstein
1131
1068
Osterbüel
Widleren
Schönauwald

Hochhamm, Urnäsch / Schönengrund: 5 Anlagen
(Enercon E-82)


Baschloch
Sägli
976
937
Dicket
Ratholz
Juggi
1003
983
Ebnet-
schachen
1051
938
Gschäi
Chellersegg
Ruppen
774
1000
1194
1100
818
1142
Ruesitz
Loch
Flue
Gäbrisseeli
1147
Hafenwald
Waldstatt
Schwäbrig
Stocken
835
Schindelegg
Hofguet
862
Gibel
Chlosmeren

Suruggen, Trogen / Gais: 9 Anlagen
(Enercon E-82)

0. Einleitung und Auftrag
1. Wozu ein Kantonaler Richtplan?
2. Wie war der Prozess zur Richtplannachführung?
3. Was ändert sich bezüglich Siedlung?
4. Was ändert sich bezüglich Fahrende, Solar, Wildkorridore?
5. Was ändert sich bezüglich Windenergie?
6. Wie können Sie sich einbringen?
7. Weiteres Vorgehen?

- jede/jeder ist eingabeberechtigt
- Vorlage herunterladen:
  www.ar.ch -> Politische Rechte -> Vernehmlassungen
- Papierversion bestellen, Selbstkosten 25.-/Ex.:
  Departement Bau und Umwelt, daniel.hohl@ar.ch
- Schriftliche Vernehmlassungsantwort an:
  Departement Bau und Umwelt,
  Vermerk „Richtplan 2002, Nachführung 2015",
  Kasernenstrasse 17A, 9102 Herisau

Frist bis Freitag, 28. August 2015

0. Einleitung und Auftrag
1. Wozu ein Kantonaler Richtplan?
2. Wie war der Prozess zur Richtplannachführung?
3. Was ändert sich bezüglich Siedlung?
4. Was ändert sich bezüglich Fahrende, Solar, Wildkorridore?
5. Was ändert sich bezüglich Windenergie?
6. Wie können Sie sich einbringen?
7. Weiteres Vorgehen?

- Informationsveranstaltung für die Gemeinden im Juni
- Auswertung der Vorprüfung des Bundes
- Auswertung der Vernehmlassungsantworten, Bereinigung Vorlage, Regierungsbeschluss
- Behandlung durch Parlamentarische Kommission des Kantonsrats, Beschluss Kantonsrat
- Genehmigung Bundesrat, Inkraftsetzung Regierungsrat.

* * *

Verständnisfragen?